



Erfahrungsbericht

„Mein Auslandssemester an der Hacettepe Universität in Ankara – Türkei“



Semester: Sommersemester 2012
Studentin: Christina Koch
Matrikelnummer: 2550277
E-Mail: KochChristina@web.de

**Pädagogische Hochschule
Heidelberg**

Im Sommer letzten Jahres entschloss ich mich zu einem Auslandssemester im Rahmen des ERASMUS-Programmes. Für mich war das Aufenthaltsland von Anfang an klar. Ich wollte, vor allem um die Sprache zu lernen, unbedingt in die Türkei. Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich privat an der Abendakademie in Mannheim zwei Türkischkurse besucht. Dies war sehr hilfreich und sinnvoll, auch wenn ich erst in der Türkei richtig in die Sprache hereingekommen bin. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg hat in der Türkei zwei Partnerhochschulen, allerdings leider nicht für einen meiner Fachbereiche, sodass ich nur über andere Fächer gehen konnte. Ich entschloss mich an der Hacettepe Universität in Ankara zu studieren und organisierte alles über das Fach Deutsch. Bei der Organisation gab es in Deutschland keine Probleme und auch die Vorbereitungen und das Bewerbungsverfahren verliefen problemlos. Ich erstellte trotz fehlender Kooperation mit dem Fach Kunst an der Hacettepe Universität mein Learning Agreement mit Hilfe des Vorlesungsverzeichnisses des Faches Kunst und versuchte in Ankara Kunstveranstaltungen zu besuchen. In den ersten beiden Wochen war dies von der Organisation in der Türkei etwas schwieriger, was aber vor allem daran lag, dass ich von meinem Erasmuskoordinator in der Türkei zuvor keine Rückmeldung bekam. Leider blieben meine Emails unbeantwortet. Als ich in der Türkei ankam stellte sich heraus, dass mein Erasmuskoordinator in Ruhestand gegangen ist und meine neue Erasmuskoordinatorin bis zu diesem Zeitpunkt nichts von mir wusste. Alle waren aber sehr freundlich und hilfsbereit. Mit ein wenig Hilfe von deutschsprachigen Tutoren und durch Nachfragen bei verschiedenen Professoren und Dozenten ließ sich für mich ein neuer Stundenplan erstellen und ich konnte viele Kunstveranstaltungen besuchen.

Von Deutschland aus suchte ich mir mit Hilfe des Internets eine Unterkunft in Ankara. Aufgrund der Ausgehzeiten und der Besuchervorschriften wollte ich nicht ins Wohnheim auf dem Campus der Universität. Man kann im Internet viele Angebote finden und ich fand schnell ein passendes WG-Zimmer. Ich regelte mit meiner zukünftigen Mitbewohnerin alles per Email. Als ich Ankara ankam stellte sich heraus, dass ein weiterer Erasmusstudent aus Deutschland auch in die Wohnung gezogen ist. Dies war für mich kein Problem, aber ich bekam nicht wie versprochen das große Zimmer, sondern ein sehr kleines Zimmer, in dem man nicht gehen konnte. Der Mietpreis war für das kleine Zimmer nicht mehr gerechtfertigt. Mein Patenstudent, der mir wirklich viel half und eine große Unterstützung in den ersten Wochen im „türkischen Alltag“ war, vermittelte mir ein anderes WG-Zimmer bei einem Freund. So zog ich schon nach zwei Wochen in eine andere Wohnung. Mit meinem neuen Mitbewohner Mustafa verstand ich mich super und ich lebte mich schnell in der neuen Wohnung und dadurch auch in Ankara ein. Wenn man erst einmal in der Türkei ist, ergeben sich viele Wohnmöglichkeiten für

Erasmusstudenten und es ist einfach ein Zimmer vermittelt zu bekommen.

Ich empfand es auch wirklich als sehr angenehm eine Wohnung im Stadtzentrum zu haben und nicht auf dem Campus zu wohnen. Der Campus ist etwa eine Stunde vom Stadtzentrum entfernt und nach der Vorlesungszeit werden die Wohnheime auf dem Campus geschlossen, sodass es empfehlenswert ist, wenn man einen längeren Aufenthalt plant, sich ein Zimmer in der Stadt zu suchen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Hacettepe Universität war sehr gut. Die Hacettepe Universität gehört zu den besten Schulen in der Türkei. Ich besuchte viele Lehrveranstaltungen im Fach Kunst. Die Seminare wurden in türkischer Sprache gehalten, aber die meisten gaben sich sehr viel Mühe mit dem Übersetzen ins Englische oder sogar Deutsche. Außerdem besuchte ich den Türkischsprachkurs II für Erasmusstudenten und eine Veranstaltung im Fach Deutsch im Bereich Sprachvergleich Deutsch-Türkisch. Ein besonderes Glück war es, dass zwei andere Studentinnen der PH Heidelberg von ihrer Erasmuskordinatorin ein Hospitieren an verschiedenen Schulen in Ankara organisiert wurde. Trotz der Voraussetzung der Professorin nur türkischsprachige Studenten aufzunehmen, durfte ich nach Rücksprache auch daran teilnehmen. Das Hospitieren war wirklich sehr gewinnbringend und hat einen sehr guten Einblick über das türkische Bildungssystem gegeben. Dies war zusammen mit dem Sprachkurs das anspruchsvollste Seminar. Das Niveau und die Anforderungen in den anderen Lehrveranstaltungen waren im Vergleich zu Deutschland eher niedrig. Trotzdem musste man immer viel lernen und sich ständig auf Prüfungen vorbereiten, da in der Türkei, im Unterschied zu Deutschland, drei Prüfungen im Laufe des Semesters pro Lehrveranstaltung geschrieben werden.

Das Campusleben an der Hacettepe Universität ist super. Der Campus ist sehr belebt, es gibt viele Einkaufs-, Freizeit- und vor allem Essensmöglichkeiten und da der Campus so weit vom Stadtzentrum entfernt liegt verbringt man meistens den ganzen Tag auf dem Campus. Die Atmosphäre an der Universität ist sehr gemeinschaftlich und freundlich.

Alltag und Freizeit

Wenn man erst einmal mit dem türkischen Verkehr zurechtkommt, ist der Alltag in der Türkei zu meistern. Er bietet zwar immer wieder kulturelle Überraschungen, aber ich habe mich wirklich schnell eingelebt. Morgens ging es, nach Anstehen in der Warteschlange, mit dem Bus etwa eine Stunde zur Universität. Tagsüber verbrachte ich, wie die anderen auch, meine Zeit auf dem Campus und abends stellte ich mich wieder in die Warteschlange für den Bus. Am Wochenende habe ich viel mit den anderen Erasmusstudenten unternommen. Wir haben uns

die Stadt angeschaut, Museen besucht, uns durch landestypische Gerichte probiert und sind abends ausgegangen. Oft wurde auch vom EU-Office der Gastuniversität ein wirklich abwechslungsreiches Programm und größere Ausflüge organisiert. So fuhren wir für ein Wochenende nach Kappadokien, ans Schwarze Meer, nach Istanbul und nach Fethiye ans Mittelmeer. Die Ausflüge waren mit Hotel, Essen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebot wirklich sehr gut organisiert und für westliche Verhältnisse sehr preisgünstig. Auch von der Universität aus gab es viele Freizeitmöglichkeiten. Ich habe beispielsweise meinen Tauschschein gemacht.



Ein Wochenende mit allen Erasmusstudenten in Kappadokien.

Nach der Vorlesungszeit habe ich einen Monat einen gewinnbringenden Intensivsprachkurs an der TÖMER Sprachschule besucht. Danach habe ich mich mit einer Freundin zusammengesgeschlossen und wir sind eigenständig durch die Türkei gereist. Die Türkei hat kulturell, landschaftlich und geschichtlich wirklich viel zu bieten und sehr unterschiedliche Facetten.

Fazit

Jederzeit wieder! Das Auslandsemester war eine tolle Erfahrung. Ich habe viel gelernt und gewinnbringende Erfahrungen gemacht. Dies gilt besonders für Dinge wie Selbstständigkeit, Organisation und Selbstbewusstsein. Kulturell musste ich mich oft mit der Geschichte von Deutschland auseinandersetzen. Erschreckenderweise haben viele Türken bei Deutschland gleich an Hitler gedacht und mich darauf angesprochen. Aber auch das sind Erfahrungen. Um türkisch zu lernen war es die richtige Entscheidung in die Türkei zu gehen, denn ich denke nicht, dass ich es ansonsten so schnell gelernt hätte. Die Zeit ist wirklich viel zu schnell umgegangen. Ich möchte dieses erlebnisreiche halbe Jahr nicht missen.